

## Unser Erbteil: die Sohnschaft

*„...zur Ausführung in der Fülle der Zeiten: alles unter einem Haupt zusammenzufassen in dem Christus, sowohl was im Himmel als auch was auf Erden ist — in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens“ (Epheser 1,10-11).*

„Ein Erbteil.“ **Wir haben ein Erbteil erlangt.** Jemand muss dir etwas hinterlassen haben. **Vor Grundlegung der Welt hat Gott dir etwas hinterlassen: Einen im Buch geschriebenen Namen, dass wenn das Lamm geschlachtet werden würde, du damit wieder erkannt würdest (Offenb. 13,8).**

„*In welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben.*“ Wie haben wir es bekommen? Weil wir aufrecht wandelten? Wie bekommen wir dieses Erbe? **Weil wir vorherbestimmt waren.**

Ein Erbe. Was für eine Art von Erbe? „...*die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens.*“

Bevor Er Gott war, bevor Er ein Retter war, bevor Er ein Heiler war, vor all diesem, bestimmte Er zuvor, schrieb den Namen des Lammes in das Buch, schaute durch Sein Vorherwissen herunter und sah deinen Namen und schrieb auch ihn dort hinein. Nach einer Weile kamen wir in die Welt, von sündigen Eltern geboren (Röm. 3,23-24; Psalm 51,7), und wandelten über die Erde.

Er bestimmte uns vorher zu unserem Erbteil in Ihm, welches für uns vorherbestimmt war; wir besaßen es vor der Grundlegung der Welt. Nach Seinem eigenen Vorsatz, gemäß Seinem Willen, Gott und Retter zu sein.

**Ein Erbteil durch Vorherbestimmung.** Ich ererbte etwas. Welches Erbe? Da musste jemand sein, der mir ein Erbteil hinterlässt. Nun, du sagst: „Jesus hinterließ dir ein Erbteil.“ Entschuldigung, wie bitte? Jesus hinterließ mir nie ein Erbe; Jesus hinterließ auch dir niemals ein Erbe; **Er kam jedoch herab und zahlte für dein Erbteil, Er brachte dich zu deinem Erbe.** Aber dein Name wurde in das Lebensbuch des Lammes geschrieben vor Grundlegung der Welt. Gott gibt dir dein Erbteil. Dein Erbe war zuerst da. [1]

Oh, ein Erbteil... Jemand muss dir etwas hinterlassen haben, das du erben kannst. Stimmt das? Ein Erbteil, welch ein Erbe haben wir? Welches Erbteil hatte ich? Ich hatte gar keines. **Aber Gott ließ mir ein Erbteil, als Er meinen Namen vor Grundlegung der Welt in das Lebensbuch des Lammes schrieb (Offb. 13,8; 17,8).** Du sagst: „Nun, warte eine Minute, Bruder, Jesus tat das, als Er für dich starb.“ Nein, das tat Er nicht. **Jesus kam, um dieses Erbe für mich zu erkaufen.**

Vor Grundlegung der Welt war Gott selbstexistierend, und **in Ihm war Liebe. Es war in Ihm, Gott zu sein;** da war jedoch nichts, was Ihn anbetete. **Es war in Ihm, ein Vater zu sein,** doch Er war allein. **Es war in Ihm, ein Retter zu sein,** doch da war nichts verloren. Es war in Ihm, **ein Heiler zu sein.**

Das sind Seine Eigenschaften. So brachte Er selbst, durch Seinen eigenen guten Ratschluss, diese Dinge hervor, damit Er durch diesen einen Menschen, Jesus Christus, wieder alles zusammenbringen konnte. Oh, Augen haben nicht gesehen, Ohren nicht gehört... (1.Kor. 2,9-10). Kein Wunder, dass es eine geheimnisvolle Sache ist.

Seht: „...hat uns zu diesem Erbe vorherbestimmt...“ Wenn ich ein richtiger Erbe von etwas bin, wenn Gott an meinem Herzen anklopft und sagt: „Ich rief dich vor langer Zeit, vor Grundlegung der Welt, das Evangelium zu predigen“, habe ich ein Erbteil, **ein Erbteil von ewigem Leben. Gott sandte nun Jesus, um dieses Erbteil für mich zu einer Realität zu machen**, denn da war nichts, was ich tun hätte können, um es zu ererben. Es war unbeschrieben; es war rechtsgültig; da ist nichts, was ich tun kann. **Aber in der Fülle der Zeit sandte Gott - zu Seiner eigenen rechten Zeit - Jesus, das Lamm, geschlachtet von Grundlegung der Welt an** (Gal. 4,1-7). Sein Blut wurde vergossen, damit ich zu meinem Erbteil kommen konnte (Kol. 1,12-15; Eph. 1,7). **Was zu sein, Welch ein Erbteil? Die Sohnschaft, ein Sohn Gottes zu sein.**

Wie und wodurch wurde uns unser Erbteil gegeben? Durch Vorherbestimmung. **Vorherbestimmung ist Vorherwissen.** Wie konnte Gott wissen, dass Er dir vertrauen konnte, zum Beispiel ein Prediger zu sein? Durch Sein Vorherwissen. „*So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen*“ (Röm. 9,14-16). Das stimmt. Vorherbestimmung, **Er wusste, was in dir war. Er wusste sogar schon, was in dir war, bevor du auf die Erde kamst. Er wusste, was in dir war, bevor da eine Erde war, auf die du kommen konntest. Das ist Er.** Das ist der unendliche Gott. Aber wir sind endlich; wir können nur begrenzt denken. [2]

Uns wurde ein heiliges Gut anvertraut. Du weißt, was ein anvertrautes Gut ist. Und wir haben ein Erbteil, das wir als gläubige Kinder erben. **Es ist ein heiliges anvertrautes Gut. Und dieses heilige Anvertraute und unser heiliges Erbe ist das Wort Gottes, das uns gegeben wurde, das ganze Wort Gottes.** Das Wort selbst ist das Vitamin, das Wort selbst, Gottes Wort!

Darum bin ich so - wie ich es nennen würde - dogmatisch darin, auf diesem Wort zu stehen! Ganz gleich, was irgend etwas anderes sagt, wenn es nicht mit dem Wort ist, dann glaube ich es nicht. Wenn du es glauben willst, in Ordnung; aber für mich muss es das Wort sein, denn: „*Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden niemals vergehen*“ (Matthäus 24,35). **Deshalb benötigt es dieses Wort!**

**Ich lebe durch das Wort.** Jesus sagte: „*Es steht geschrieben: 'Der Mensch soll nicht vom Brot allein leben, sondern durch jedes Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht.'*“ (Matthäus 4,4). Und das ist Es! Und das wurde uns als ein Erbteil gegeben. **Es ist unser Erbteil, das Wort!**

O Gott, lass uns daran in der Tiefe davon denken!

Es ist unser Vorrecht. Es ist dieses heilige anvertraute Gut, das Gott Seiner Gemeinde gegeben hat. **Gott gab Sein Wort Seiner Gemeinde. Und dieses heilige Erbteil ist unser.** Es ist ein Geschenk Gottes. Nicht um einfach damit Kompromisse zu machen, und dieses herausschneiden und dieses

hinauswerfen und jenes hinzufügen, um unserem eigenen Geschmack zu entsprechen; **sondern das volle Wort zu predigen**, das ganze Evangelium. Wir sind als Christen verpflichtend gebunden, **es zu nehmen und es zu glauben**. Wenn wir wissen: „*Wenn unser Herz uns nicht verurteilt, dann wissen wir, dass wir Gunst bei Gott haben*“ (1.Johannes 3,21-22).

Es liegt an uns, denen das Wort übergeben wurde. **Es liegt an uns, bei dem Wort zu verbleiben**. Und wenn wir dabei bleiben, sehen wir Gott, der unter uns wirkt. Es steht uns zu, damit zu verbleiben. **Es ist ein Erbteil, das Gott uns gegeben hat**.

**Das ist es, was wir ererben, das Wort**. Und in der Zeit der Anspannung, in der Zeit der Verwirrung, in der Zeit der Bedrängnis und Not, in der Zeit der Gefahr, **fanden sie Trost darin, das Wort zu bewahren**.

**Das Wort ist Gottes Trost**. Selbst wenn du zum Tal des Todesschattens wandelst und weißt, dass Gott es so sagte, dann erledigt es das. Gott hat gesprochen! (*Psalm 23,4*). [3]

Freund, wenn du hier in dieser Welt ein Erbe erhalten hast, ist es ein vergängliches Erbteil. **Aber wir empfangen ein Erbe, das nicht vergeht**. Der verlorene Sohn ging hinweg und verließ sein Erbe und nahm einen Teil mit sich (*Luk. 18,11-32*). Als er zurückkehrte war sein Erbe zerronnen. Aber wenn du von deinem weg gelaufen bist, ist es nicht so beim Königreich Gottes; **wir empfangen ein unverderbliches Erbteil**. Möchtest du es nicht empfangen?

Vielleicht hast du einmal von jemandem etwas Geld geerbt, aber was hat es bewirkt? Sie wussten nicht, wo es bleibt, hinterließen es einfach, denn **es ist ein verderbliches Erbteil**. Und wenn sie es für jemand anderen lassen sollten, wird es wiederum verderben.

**Aber wir haben ein unverderbliches Erbteil; das ist Errettung, Erlösung, wieder zum Garten Eden zurückzugehen** (*1.Petrus 1,3-4*). Denkt daran, wer würde nicht zurückgehen wollen wie Adam und Eva und dort leben, wo für das Essen jeden Tag gesorgt ist und **ein himmlischer Vater immer auf dem Wege zu uns spricht und wir das große Licht sehen, das vor uns hergeht**. Der Löwe und der Wolf fressen zusammen, der Ochse frisst zusammen mit dem Löwen Stroh. Jetzt fressen sie einander: Der Löwe frisst den Ochsen und der Wolf frisst den Ochsen, was immer er kann. Aber in jenen Tagen wird es nicht so sein. Die großen schönen Vögel fliegen. Da werden keine Sorgen sein. Da wird kein Gedenkstein sein, an dem wir vorübergehen... **Dort den Weg entlang, werden wir unsere Kinder und unsere Lieben sehen. O Gott, welch ein Tag, welch ein Tag!** Ganz gleich, was wir hier auf Erden empfangen, es wird einfach alles dahinschwinden, **aber jenes wird nicht vergehen**. [4]

**Was ererben wir? Ewiges Leben**. [2]

„*Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen*“ (*Johannes 5,24*).

**Wer versteht, wer seinen Platz in dieser Stunde erkennt**, „wer Mein Wort hört und dem glaubt, der Mich gesandt hat, der hat“ (Gegenwartsform)

„ewiges Leben. Er wird nicht ins Gericht kommen, sondern ist bereits vom Tod zum Leben übergegangen.“ Wenn dann dieses neue ewige Leben in dir wohnt, **ist es das Angeld oder die Anzahlung, dass du von Sterblichkeit zu Unsterblichkeit lebendig gemacht worden bist.**

Lasst mich das noch einmal sagen. Wenn dieser Geist dich gefunden hat, den Einzelnen, und über dich gekommen ist, **ist es das Angeld von deinem ewigen Erbe, das Gott für dich erdacht hat** und für dich vor Grundlegung der Welt bereitet hat. Das ist dein Angeld (*Eph. 1,13-14*).

Es ist so wie wenn ihr mich um einen Eichbaum bittet, und ich würde euch eine Eichel geben. Nun, das Leben für den Eichbaum ist jetzt in der Eichel, **aber ihr müsst darauf warten, dass er heranwächst.**

So ist es auch mit uns. **Wenn ihr den Heiligen Geist Gottes empfangt, ist es Gottes Angeld auf euch**, dass Er euch bereits anerkannt hat. Und ihr seid durch den Geist der Verheißung Gottes hinein versiegelt in den Leib von Christus (*1.Kor. 12,13*). Als Gott auf Golgatha herabgeschaut und Jesus sterben sehen hat, **da starb Er für Seine Braut, den Leib, der die Wort-Gemeinde ist – die Gemeinde, welche das Wort Gottes für das Zeitalter glaubt.** Christus blutete und starb. Und Gott, der auf Ihn herab schaute, sah Seine Auferstehung, und die Gemeinde ist mit Ihm an Ostern auferstanden (*Eph. 2,4-7*).

Nun, beachtet. **Wenn du den Heiligen Geist empfängst, ist es die Anzahlung oder das Angeld, die lebendig machende Kraft deiner Auferstehung.** Das Angeld davon wohnt dann in dir (*Röm. 8,22-23*).

Beachtet, **ihr seid jetzt auf eurem Weg wachsend zur vollen Auferstehung.** Kein Baum ist einfach über Nacht gewachsen. **Er muss wachsen, so wie wir in der Gnade und Erkenntnis Gottes wachsen** (*2.Petr. 3,18*). **Ihr seid in den Heiligen Geist hinein getauft. Es fing an zu wachsen.** Zweige sind abgestorben, welche sie weggeschnitten haben. Doch der Baum ist dennoch weiter gewachsen, er wächst immer noch weiter, **denn er muss zur Auferstehung kommen.**

Sie werden **durch den Geist geführt, um das Wort für dich zu beleben, der du ein Gläubiger bist** (*Röm. 8,14*). **Das Wort macht weiter lebendig**, während du zu dem ersten Zweig kommst, zum zweiten Zweig, dritten Zweig und weiter hoch. Es macht gerade weiter lebendig. **Der Geist Gottes macht dich weiter lebendig.** Beachtet, an Pfingsten wurden ihre Leiber lebendig gemacht **durch das neue Leben, welches sie empfangen haben.** [5]

#### Quellennachweis:

- [1] "Adoption Teil 3" (60-0522M), Absch. 170-174, 177
- [2] "Adoption Teil 4" (60-0522E), Absch. 72-75, 89, 102
- [3] "Der Tröster" (61-1001E), Absch. 52-55, 62-64
- [4] "Offenbarung Kap. 5 Teil 2" (61-0618), Absch. 240-243
- [5] "Das Ostersistel" (65-0410), Absch. 92-100

---

Geistlicher Baustein Nr. 97 (überarbeitet 2020) aus dem geoffenbarten Wort dieser Stunde, zusammengestellt von:

Gerd Rodewald, Friedenstr. 69, Bieselsberg, D-75328 Schömburg, Tel. (07235) 7613

---

*Es wird jemand kommen mit einer Botschaft, die direkt mit der Bibel übereinstimmt, und ein schnelles Werk wird um die Erde gehen. Die Samen werden in Zeitungen gehen, Lesematerial, bis jeder vorherbestimmte Same Gottes sie gehört hat. [Br. Branham in „Leitung-Ordnung-Belehrung“, COD-S. 724]*